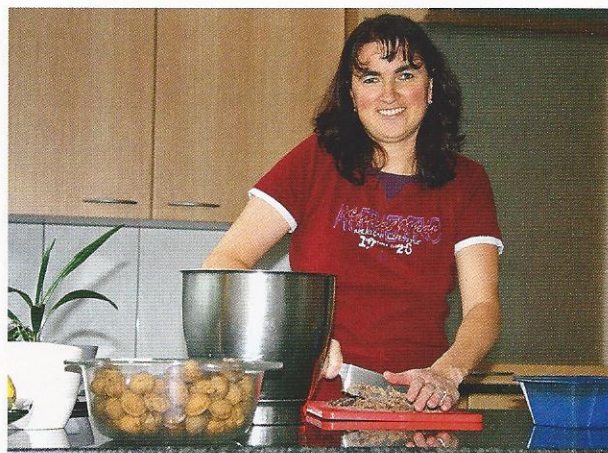


# Bäuerin mit Fachausweis – fit für die Praxis



Im Kurs Hauswirtschaft kann die Bäuerin ihr Wissen erweitern.



Fotos: A. Schneider/SBLV, A. Thomsen

Der Umgang mit technischen Geräten stellt kein Problem mehr dar.

**M**it der Ausbildung zur «Bäuerin mit Fachausweis» vertiefen die Teilnehmerinnen nicht nur ihr Fachwissen. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt, soziale Fragen werden beantwortet und rechtlich sind sie auf der sicheren Seite. Wir informieren Sie über Voraussetzungen und Ziele des Kurses:

Als Grundlage für die Berufsabschlüsse als Bäuerin wird die Grundbildung eines beliebigen Berufes (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder gleichwertiger Abschluss) vorausgesetzt. Zusätzliche Anforderungen sind Grundkompetenzen aus den Bereichen Ernährung, Verpflegung und Hauswirtschaft.

## Frauen mit Vorbildung

Für die Erlangung des Fachausweises (Berufsprüfung) muss die Bäuerin acht Pflichtmodule und zwei Wahlmodule belegen und diese mit einer Lernzielkontrolle erfolgreich abschliessen. Ein Modul umfasst ca. 30 Stunden Unterricht und 10 Stunden zum eigenständigen Lernen.

Dazu muss sie zwei Jahre Praxis in einem bäuerlichen Haushalt (Nachweis mittels Formular «Praxisnachweis») mitweisen. Sie kann sich auch in einem bäuerlichen Haushalt anstellen lassen. Bis zu 50 Prozent (ca. 2,5 Tage die Woche oder halbtags) darf sie innerhalb dieser zwei Jahre auch auswärts, z.B. in ihrem ursprünglichen Beruf arbeiten.

Die Abschlussprüfung besteht aus einer schriftlichen Projektarbeit und einem mündlichen Teil, welcher aus der Präsentation der Projektarbeit

und einem Fachgespräch besteht.

Die Höhere Fachprüfung zur eidgenössisch diplomierten Bäuerin baut hierauf auf. Die Bäuerin mit Fachausweis muss dann nochmals zwei Jahre Praxis nachweisen und von weiteren sieben Modulen die Modullernzielkontrolle ablegen. Die Abschlussprüfung besteht aus der schriftlichen Diplomarbeit und dem mündlichen Teil, analog Berufsprüfung. Mit dieser Ausbildung kann eine Leitungsfunktion übernommen werden.

Wenn Frauen aus ihren Berufen Vorkenntnisse haben, die zum Berufsbild Bäuerin passen, z.B. Gärtnerinnen, Landwirtinnen oder Hauswirtschaftlerinnen, können sie sich einzelne oder mehrere Module anrechnen lassen. Aber auch jeder andere Beruf als Vorbildung ist möglich.

Unter den Teilnehmerinnen sind auch Ärztinnen, Lehrerinnen, Redakteurinnen und Verkäuferinnen. Gerade die unterschiedlichen Vorbildungen machen diese Ausbildung interessant, weil alle vom gemeinsamen Wissen profitieren können.

Viele Frauen suchen und finden Orientierung und Freundschaft, die auch nach dem Ende der Ausbildung noch anhält. Sie haben einen Ort, an dem sie heikle Themen ansprechen können. Zum Beispiel die Probleme zwischen den Generationen, mit dem Freund, bei der Kindererziehung und das Selbstverständnis als Bäuerinnen. Es gibt Ausbildungsstätten, die

auch eine Hebamme zum Unterricht heranziehen. Diese Möglichkeit, Fragen zu stellen, wird von den Frauen als sehr entlastend empfunden.

Frauen, die diese Ausbildung durchlaufen haben, sind rund um Haushalt und Ernährung kompetent und fühlen sich wesentlich selbstbewusster. Sie entwickeln eine eigene Meinung zu ihrer Arbeit und können auch in landwirtschaftlichen Dingen mitreden. Die Vermittlung von effizientem Arbeiten und handwerklichen Fähigkeiten wird gross geschrieben.

## Rechtliche Konsequenzen

Es kommt immer häufiger vor, dass Bauernhöfe an die Töchter vererbt werden. Wenn diese Frauen keine landwirtschaftliche Ausbildung haben und den Betrieb führen möchten, sind sie als Bäuerin mit Fachausweis berechtigt, Direktzahlungen und Investitionskredite zu beantragen.

Dies kann ebenfalls wichtig sein, wenn dem Landwirt etwas passiert und die Ehefrau den Hof allein weiterführen muss.

Um Sozialleistungen wie AHV und Mutterschaftsgeld zu erhalten, kann sich die Bäuerin vom Betrieb anstellen lassen, was nicht an die Ausbildung gekoppelt ist. Um als Selbständigerwerbende selber AHV abzurechnen, braucht es eine adäquate Ausbildung, z.B. Bäuerin mit Fachausweis. *Astrid Thomsen*